

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 14 (1919)  
**Heft:** 3

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Dorfämpferin

Vertreibt die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal  
Kann bei jedem Postbüro bestellt werden  
Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich,  
1. März 1919

Herausgegeben von der Frauenkommission der  
Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

## Sieges-Frauentag.

Von Klara Zetkin.

**D**er internationale sozialistische Frauentag 1919! Ein Siegestag, ein Triumphstag, desgleichen die Sozialistinnen aller Länder nicht begehen konnten, seitdem die zweite internationale sozialistische Frauenkonferenz zu Kopenhagen 1910 ihnen die Votung gab: im Bewußtsein der sie einenden Solidarität alljährlich eine möglichst einheitliche Kundgebung für das Frauenwahlrecht und andere Reformforderungen zu veranstalten, eine Kundgebung, deren Stern und Stern der internationale Sozialismus sein sollte.

Seit unserem vorjährigen Frauentag haben weitere Bundesstaaten der großen nordamerikanischen Union, haben die letzten Provinzen des englischen Kolonialreiches Kanada den Frauen volle politische Gleichberechtigung zugesprochen. In England wurde die Einführung des politischen Frauenwahlrechts zur Tat, und vor Fahrtenschluß haben dort die Frauen zum erstenmal als Gleichberechtigte an den Parlamentswahlen teilgenommen. Polen proklamierte das Bürgerrecht des weiblichen Geschlechts. Die Holländerinnen erlangten das passive Wahlrecht zum Parlament, und die ersten Wahlen, die nach der Verfassungsreform stattgefunden haben, verliehen Genossin Groeneweg Sitz und Stimme unter den Gesetzgebern. Jedoch bedeutsamer als alle diese wertvollen Siege dünkt es, daß die Frauen endlich politisch in Deutschland emanzipiert worden sind, ebenso in Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Böhmen und — soweit aus Mitteilungen der Presse geschlossen werden darf — in all den Nationalstaaten, die auf den Trümmern der Habsburger Doppelmonarchie entstanden sind.

Um voll zu würdigen, was die Einführung des Frauenwahlrechts in diesen Staaten und in Deutschland bedeutet, muß man sich vor Augen halten, mit welch eigenfinniger, beschränkter Fähigkeit hier die politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts „grundätzlich“ bekämpft worden ist. Bis zu dem Tage, wo die Revolution unter dem Eindruck der militärischen Niederlage das feudal-klerikal-kapitalistische Oesterreich-Ungarn in Stücke schlug; bis zu dem Tage, wo die Revolution mit dröhnendem Schritt durch Deutschland schritt, den Militarismus zu Boden warf und den Kaiserthron Wilhelms von Hohenzollern mitsamt fast zwei Dutzend Thronlein fortsegte. Welche geschichtliche Lehre! Die Revolution legte geradezu spielend, nebenbei die hartnäckigsten Widerstände nieder und verwirklichte über Nacht eine grundsätzliche Forderung der Sozialdemokraten, die sogar nach der Ansicht der weniger frauenrechtsfreundlichen bürgerlichen Demokraten erst als Ergebnis langer, vorsichtiger Versuche und Erfahrungen in weiter Ferne zu winken schien.

Jedoch freilich: auch in England und in den Niederlanden sind die gewährten politischen Frauenrechte letzten Endes Früchte der Revolution. Allerdings nicht wie in Deutschland und dem zerfallenen Oesterreich-Ungarn die Früchte

einer politischen Revolution, die mit dem Hammer gegen altes politisches Unrecht philosophierte und verderblich gewordene Tafeln zerschlug. Wohl aber der wirtschaftlichen Revolution, die sich wie in jenen Ländern im Gefolge des Weltkrieges vollzieht und zu deren Wesenszügen es gehört, daß die Frauen in rasch anschwellenden Massen aus Nichts-als-Hausmutterchen in Berufstätige verwandelt werden, und daß sich ihnen alle Gebiete materiellen und kulturellen Schaffens öffnen. Entsprechend den fortgeschrittenen bürgerlichen Demokratie in England und den Niederlanden konnte sich dort die von der wirtschaftlichen Revolution getragene politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts als Verfassungsreform durchsetzen. Jedoch trotzdem kündet sich auch in ihr jene ungeheure gesellschaftliche Umwälzung, die, vom Weltkrieg mit Dreihausglut gefördert, unaufhaltsam der Weltrevolution entgegentreibt! Ja, sie ist selbst schon ein Teil dieser Weltrevolution und muß eine sie vorwärtsdrängende Kraft werden.

Die geschichtlichen Umstände, unter denen vielen Millionen und Übermillionen Frauen endlich Bürgerrecht zuteil geworden ist, lenken so unsere Blicke zwingend auf die Verknüpfung, die zwischen der Revolution und dem sozialen Schicksal des Weibes besteht. Wenn die Revolution ihren gewaltigen Arm reift, geht sie als Befreierin auch unserem Geschlecht voraus, sprengt Ketten, die es niederhalten und läßt neues Recht an die Stelle altersgrauer Ungerechtigkeit treten. In unseren Tagen, inmitten der frachenden und berstenden bürgerlichen Ordnung, ragt aber über der großen Errungenschaft politischen Frauenrechts ein weit größeres, erhabeneres Ziel empor: die Befreiung des lebendigen Menschen von der ausbeutenden und knechtenden Gewalt des toten Besitzes. Jimmer schärfer, unzweideutiger tritt es in Erscheinung, daß der menschenverderbende Weltkrieg das furchtbare Vorspiel der menschheitserlösenden Weltrevolution gewesen ist. In schneller Reihenfolge wächst die Zahl der Länder, die von revolutionären Zuckungen erschüttert werden und in denen das Proletariat zur Eroberung der politischen Macht vorwärts zu stürmen beginnt. Eroberung der politischen Macht als Erstgeburtsrecht der Ausgebeuteten, als Hebel, der die kapitalistische Wirtschaft aus den Angeln hebt und den Boden der Gesellschaft frei legt für den stolzen, schimmernden Neubau der sozialistischen Ordnung.

Unser internationaler sozialistischer Frauentag 1919 steht im Zeichen der begonnenen Weltrevolution, die mit dem Triumph des Sozialismus enden muß. Näher als je liegt das Land der Verheißung vor uns, in dem die Frau als weiblicher Vollmensch erblühen und wirken kann. Diese Gewißheit muß unserer diesjährigen Kundgebung höchste Kraft und höchste Weibe verleihen. Stolze Gewißheit, jawohl, von dem Nahen des sozialistischen Zeitalters, und nicht bloß ein glänzendes Hoffen darauf!